

Roland Hofmann
Langweidstrasse 16
8722 Kaltbrunn SG
Mobile: 079 485 78 19
Mail: rhofmann@oases.ch

Kaltbrunn, den 09.03.2018

Bundesrat
Herr Ignazio Cassis
Bundesplatz 3
CH-3005 Bern

Betrifft: Reset Knopf / Stop Knopf

Caro Signor Cassis.

Lei è stato eletto con grandi aspettative e speranze dal popolo svizzero nella speranza di premere il “pulsante rosso” contro la dittatura marchiata EU.
C’è differenza tra un pulsante di reset ed uno di semplice stop; ho la sensazione che premendo semplicemente il secondo nulla cambierà alla fine. Noi abbiamo urgentemente bisogno di un RESET totale per tutelare il futuro della nostra Svizzera. La ringrazio per l’attenzione che vorrà dedicarmi.

Nun schreibe ich wieder in meiner gewohnten Sprache und hoffe, dass sie es auch lesen und verstehen können. Wie ich schon oben erwähnt haben, liegen grosse Erwartungen auf Ihren Schultern. Viele von uns sehen mit Ihrer Wahl zum Bundesrat erneut grosse Hoffnung für die Schweiz und das Schweizer Volk bezüglich des Verhältnisses zur EU. Sie erwähnen immer eine Rest Knopf. Das finde ich gut, aber ein Reset Knopf ist etwas anderes als ein Stopp Knopf wo nach einiger Zeit wieder alles so weitergeht wie bisher und die Richtung nicht verändert wurde. Drücken sie den Reset Knopf, Ja drücken sie Ihn, und dass im Interessier der Schweiz und der EU damit in Zukunft vernünftig miteinander zusammengearbeitet werden kann. Drücken sie aber nur dem Stopp Knopf und machen danach einfach mit andern Namen wie « Friedensvertrag / Kooperationsvertrag oder neu frei erfundene Namen....» weiter wie bisher, wird Ihnen das Schweizer Volk mit Sicherheit zeigen wo es lang geht oder gehen soll. Der Bundesrat weis ganz genau was das Schweizer Volk möchte und was nicht. Von daher kann ich es nicht verstehen, warum man immer 180 Grad gedreht und nicht im Interesse des Schweizer Volkes nach Brüssel reist. Wir als Schweiz wollen mit allen Ländern eng zusammenarbeiten aber dazu braucht es keine Unterwerfung zum einem Verein mit dem Namen EU noch deren Gerichte als höchste Instanz in der Schweiz.

Das Verhältnis von der Schweiz zu den EU Mitgliederländer ist im Interesse von allen und daher gibt es nur etwas was auch auf Augenhöhe stattfindet. Von daher erwarten wir «das Schweizer Volk», dass sie stark und mit praller Brust für die Schweiz bei der EU auftreten, und denen klar mitteilen was wir wollen «akzeptieren» und was wir nicht wollen «nicht akzeptieren».

Sollte sich die EU nicht einsichtig geben, dann soll die Schweiz nicht auf den Boden fallen, sondern hinstehen und klar Stellung «dann wollen wir nicht» und zusammen werden wir es schaffen, auch ohne die grosse, hochnäsige, undemokratische Geldvernichtungsmaschine «EU». Es gibt nämlich mehr auf dieser Welt als nur den EU Binnenmarkt.

Ich bin mir aber ganz sicher, dass das Interesse der EU mit der Schweiz zusammenzuarbeiten sehr gross ist und wenn man merkt, dass man die Schweiz nicht einfach so in die Kiene bringen kann auch andere Wege sucht. Das gleiche wird nämlich auch nach dem Brexit mit England der Fall sein.

Oder glauben Sie, oder jemand in Bundesrat oder im Parlament, dass wenn die Schweiz die Bilateralen Verträge kündigt, keine Firmen und Geschäfte aus den EU Mitgliederländern mehr Handel mit der Schweiz treiben will und auch würde? Glauben sie wirklich das BMW, Mercedes, Fiat, Peugeot.. etc. etc. wirklich nichts mehr in der Schweiz verkaufen will? Glauben Sie wirklich, dass so viele Firmen in den EU Mitgliederländer auf die Technology, Dienstleistungen oder Produkte auf welche sie angewiesen sind einfach so verzichten würden?? Ich denke dann kann man ganz beruhigt und mit vollem Stolz klar « NEIN SICHER NICHT » sagen. Es sind die diktatorischen EU Abgeordneten die das Problem sind, nicht die Leute oder Firmen in den ganzen 46 Länder von Europa. Ich bin mir sicher, dass jedes Volk in Europa, dass jede Firma in Europa und das jeder vernünftig denkende Politiker nur eins will, nämlich mit allen andern eng zusammenzuarbeiten um Wohlstand für sein Land zu erzeugen. Wohlstand und Friede hat nichts, aber auch gar nicht mit dem Verein EU zu tun. Jeder der was anderes erzählt glaubt sicher noch an Märchen.

Von daher kann ich Sie als Bundesrat und Schweizer Aussenminister nur ermutigen, stehen sie stark in den anfänglichen EU Wind denn dieser Wind wird nachlassen sobald man weis, dass das Boot kentert, wenn man zu grosse EU Segel setzt. Das ist meine Meinung und dazu stehe ich auch.

Ich möchte hiermit versuchen Ihnen ein paar Vorschläge für die kommenden Gespräche mit der EU zu geben.

Ein Fakt der sicher unumstritten ist.

- Sie sind Schweizer Bundesrat, haben auf die Verfassungen der Schweiz Ihren Eid abgelegt und müssen sich ausschliesslich für die Schweiz, das Schweizer Volk und dessen Willen einsetzen.

Sie sollten gegenüber der EU folgendes Klarstellung:

- Europa ist ein Kontinent mit 47 Länder. Die EU ist ein Verein mit 28 (bald nur noch 27) Mitgliedern. Die meisten Personen im EU Vereinsvorstand wurden nicht einmal gewählt. Jeder der von Europa redet sollte wissen, dass die EU nicht und nie Europa sein wird.

-

Was der Schweiz bisher immer fehlte:

- Das Problem, dass wir im Moment mit der EU haben wurde von Seite Politik (Bundesrat) selber ins Leben gerufen und gemacht. Da nie jemand aus dem Bundesrat in Brüssel für die Schweiz, und nur für die Schweiz je aufgetreten ist, der EU klare Verhältnisse sowie das politische System der Schweizer (hier bestimmt das Volk und nicht die Politik) vermittelt hat, denkt und agiert die EU wie sie das heute macht.
Die heutige Situation ist ein direktes Resultat des Versagens der letzten Schweizer Aussenminister.

Sie wurden sicher als Bundesrat gewählt um:

- Der EU einmal klaren Wein, freundlich und zuvorkommend einzuschenken.
 - o Das Schweizer Volk wird nie die direkte Demokratie abgeben.
 - o Die beiden Politischen System EU und Schweiz sind fundamental unterschiedlich und passen nie zusammen.
 - o Die Schweiz und deren Einwohner stehen für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung
 - o In der Schweiz bestimmt das Volk und die Politik ist reine Executive.
 - o Die Schweiz möchte weiter mit der EU eng zusammenarbeiten, wenn sie dieses auf Augenhöhe und Gleichberechtigt auch will.
 - o Die Schweiz will mit allen Ländern wirtschaftlich eng zusammenarbeiten ohne seine Demokratie aufzugeben.
 - o Für eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit braucht es keine EU denn die EFTA kann das ganz gut regeln.
 - o Die Schweiz möchte lieber bilaterale Verträge für die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Ländern machen, denn nur Bilaterale Verträge können auf Augenhöhe und im Interesse zweier Parteien gemacht werden.
 - o Das Schweizer Volk will und wird immer Frei und Selbstbestimmend sein.
 - o Das Schweizer Volk will keine weitere oder nähere Anbindung and die EU.
 - o Das Schweizer Volk will keine fremden Richter.
 - o Das Schweizer Volk will keine Gesetze oder Bestimmungen automatisch von der EU übernehmen, sondern diese über den Volkwillen (Abstimmungen) einführen, machen diese Sinn und bringen Verbesserungen.

Sie haben nun vieles was die Zukunft der Schweiz angeht in Ihren Händen.
Die Erwartungen vom Schweizer Volk sind gross.

Ich empfehle Ihnen (wenn sie es noch nicht gemacht haben) das Buch



zu lesen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und hoffe, dass sie den Slogan « Switzerland First » mit Würde im Ausland vertreten werden.

Mit freundlichen Grüssen

R. Hofmann